

wohl zum Ausdruck, der 1954 seine Erfahrung in einer Buchwidmung für Wilhelm Pieck zusammenfaßte: „Alles wäre wohl nicht so gut gelungen, wenn der Weg uns nicht zusammengeführt hätte. Deine Lebenserfahrung, Deine Ruhe und Festigkeit, Deine Güte und Weisheit haben viel dazu beigetragen, mich zu befähigen, unsere Aufgaben zu erfüllen.“⁶

Wilhelm Pieck war ein Vorkämpfer für die enge Massenverbundenheit der Partei. Wie selten ein Politiker der deutschen Arbeiterbewegung vor ihm besaß Wilhelm Pieck die Fähigkeit, Angehörige anderer Klassen und Schichten, Menschen anderer Weltanschauungen und politischer Haltungen für den Kampf an der Seite der Arbeiterklasse zu gewinnen. Das zeigte sich schon vor dem zweiten Weltkrieg in seinen Bemühungen um eine antifaschistische deutsche Volksfront.

Als Vorsitzender der KPD gehörte er 1943 zu den Initiatoren des Nationalkomitees und der Bewegung „Freies Deutschland“. Und es ist gerade seiner Persönlichkeit zu verdanken, daß nach dem Sieg über den Hitlerfaschismus der Block der demokratischen Parteien zustande kam, der sich in allen Situationen in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus sowie im antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen Aufbau bewährte und bewährt.

Was einen Kommunisten kennzeichnet

Unermüdlich war Wilhelm Pieck tätig, um die Arbeiterklasse zu formieren, um die Gewerkschaften, die werktätigen Bauern, die Jugend, die Frauen, die Kulturschaffenden und viele andere für den antifaschistisch-demokratischen Neuaufbau zu gewinnen. „Wilhelm Pieck handelte stets nach dem Grundsatz, daß die Partei stark ist durch das Vertrauen der Massen und daß sie, um Vertrauen zu gewinnen, ihnen Vertrauen entgegenbringen muß. Beeindruckend war immer wieder, wie aufmerksam und feinfühlig er auf all das reagierte, was die Werktätigen bewegte. Festigkeit im Kampf für die Lebensinteressen des Volkes, Einfachheit und Bescheidenheit, Offenheit und Gerechtigkeitssinn, Liebe und Achtung gegenüber den arbeitenden Menschen zeichneten seine Persönlichkeit aus. Heute wie damals sind dies Eigenschaften, in denen jeder Kommunist einen gültigen Maßstab für sein Denken und Handeln findet.“⁷

Auf dem letzten, dem 15. Parteitag der KPD 1946, hatte Wilhelm Pieck Bilanz über die revolutionäre Tätigkeit der KPD gezogen und auf die ruhmreichen Traditionen der Partei Ernst Thälmanns verwiesen. Mit der Schaffung der SED galt es diese Traditionen zu bewahren und weiterzuführen. Zu diesen Traditionen zählten und zählen der kompromißlose Kampf gegen den Imperialismus und Militarismus, für den Frieden und die Völkerverständigung und für die Freundschaft mit der Sowjetunion.

In der Deutschen Demokratischen Republik sind die Wurzeln des Krieges, der Völkerfeindschaft, des Nationalismus und Chauvinismus, des Revanchismus für immer ausgeerntet. Vom sozialistischen Deutschland wird kein Volk der Erde bedroht. Von diesem Staat weiß man in der ganzen Welt, daß er ein zuverlässiger Hort des Friedens ist und daß seine Repräsentanten die Prüfung im Kampf gegen Faschismus und Krieg, für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt stets ehrenvoll bestanden haben. Das gilt besonders auch für Wilhelm Pieck.

Als zu Beginn des ersten Weltkrieges die rechten Führer der Sozialdemokratie offen in das Lager der Bourgeoisie und auf die schmachvolle Position der Verteidigung der reaktionären Interessen des deutschen Monopolkapitals übergingen, bleibt der Name Wilhelm Piecks mit den heroischen Taten der Spartakuskämpfer verbunden, die - wie W. I. Lenin schrieb - die Ehre des deutschen Proletariats retteten.

An der Seite von Karl Liebknecht und Ros Luxemburg und nach deren bestialischer Ermordung durch gedungene Mordbanditen der imperialistischen Reaktion wirkte Wilhelm Pieck unermüdlich unter der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Schichten gegen neue Aggressionsakte des deutschen Imperialismus. An der Seite Ernst Thälmanns kämpfte er für ein breites Bündnis aller Hitlergegner, um die große Gefahr eines zweiten Weltkrieges und einer faschistischen Weltherrschaft abzuwenden. Mit größter Sorgfalt verfolgte er die Entwicklung in der Weimarer Republik und warnte frühzeitig vor den neuen Gefahren. „Der Faschismus“, so schrieb er bereits im Jahre 1922, „ist die Hoffnung der internationalen Reaktion.“⁸ Mit unwiderlegbaren Tatsachen entlarvte Wilhelm Pieck das Wesen des Hitlerfaschismus und seine aggressiven Ziele. Er brandmarkte ihn als die Avantgarde der Weltreaktion, als den Hauptbrandstifter eines neuen Weltkrieges, eines konterrevolutionären Krieges gegen die Sowjetunion.

Dör unbeugsame Kämpfer gegen Faschismus und Krieg - Wilhelm Pieck - hatte auf Grund seiner reichen Erfahrungen einen bedeutenden Anteil an der Ausarbeitung der Strategie und Taktik auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale. Die Dokumente der Brüsseler und der Berner Parteikonferenzen von 1935 und 1939, die Konzeption für eine neue deutsche demokratische Republik von 1936, das Programm für einen Block und ein Deutschland der kämpferischen Demokratie von 1944/1945, der Aufruf des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945, die „Grundsätze und Ziele der SED“ und die Verfassung der DDR tragen seine unverwechselbare Handschrift.

Sie entsprechen seiner Forderung und seinem Bemühen darum, „daß die Politik jeder kommunistischen Partei unmittelbar an die Bedingungen des Kampfes, an die besonderen Verhältnisse, an die